



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2242

Montag, 21. Oktober 2024



Die EU: eine Gemeinschaft

Wir arbeiten zusammen!

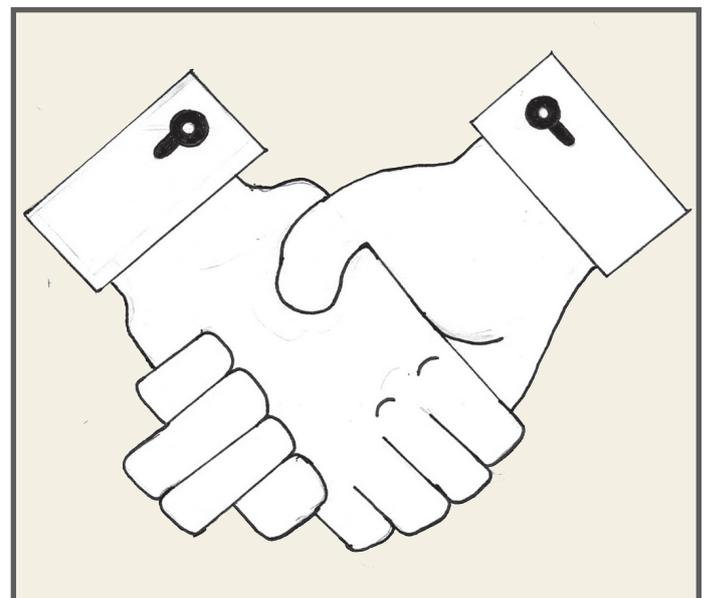
Zusammenarbeit in der EU

Benjamin (13), Simon (13), Fatime (14), Abdullah (13), Sarah (13) und Róza (14)



Länderübergreifende Zusammenarbeit ist wichtig in der EU.

Die Europäische Union (EU) ist eine Vereinigung, die auf vielen Ebenen zusammenarbeitet. Durch die Zusammenarbeit ist das Lösen von Problemen viel leichter. Mehrere Menschen arbeiten gemeinsam an einem Problem, damit die Arbeit aufgeteilt wird und weil mehr Ideen immer gut sind. Nach dem Zweiten Weltkrieg veranlasst der Wunsch nach wirtschaftlichem Wachstum und Frieden, die Bildung eines politischen Bündnisses in Europa. Diese Zusammenarbeit zeigt sich in verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel in der Wirtschaft, im Umweltschutz und in der Sicherheit. Die 27 Mitglied-



Zusammenhalt und Zusammenarbeit sind Grundpfeiler der EU und ihrer Mitgliedsländer

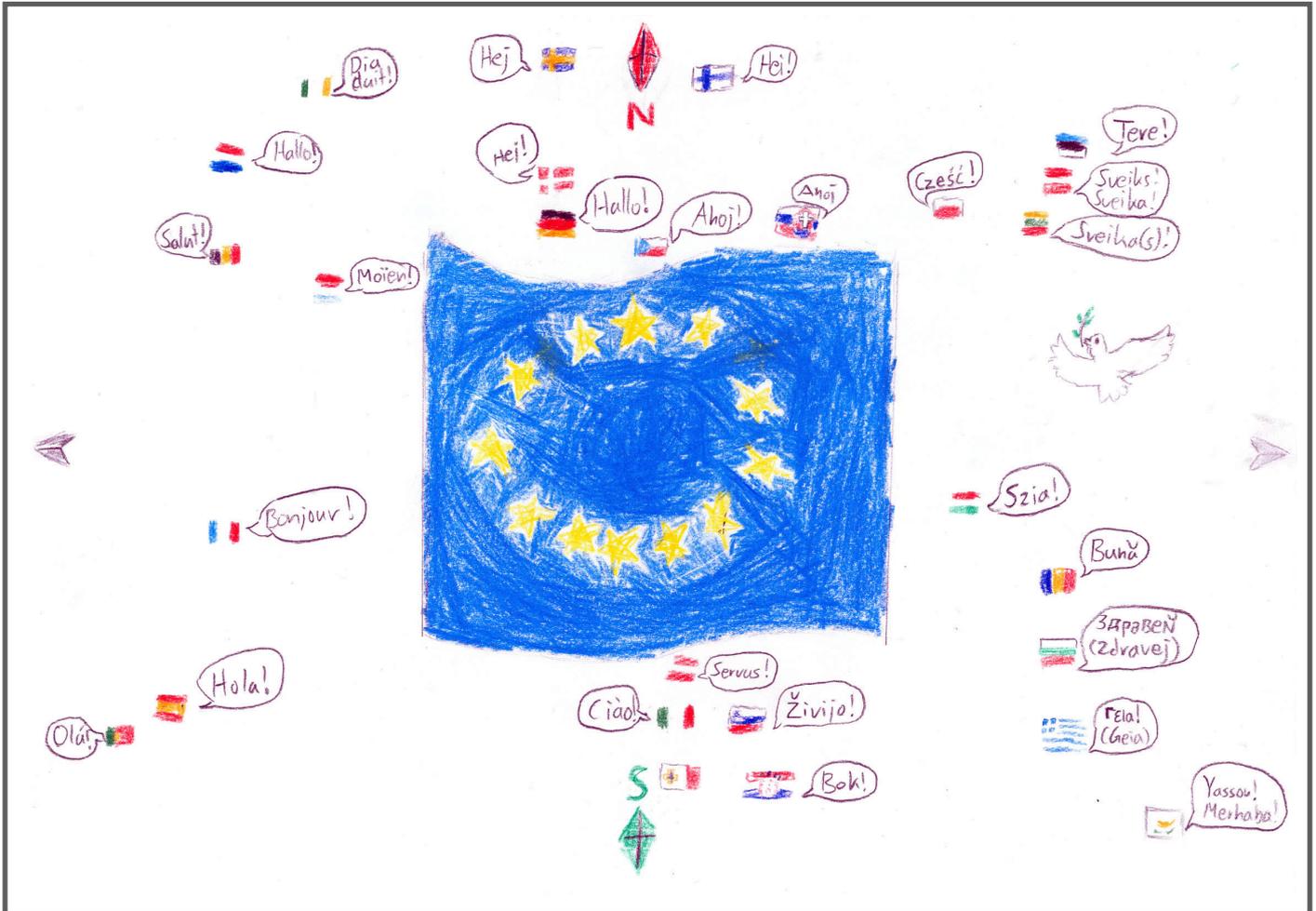
staaten kommunizieren und arbeiten trotz der großen Vielfalt und Unterschiede, aber auch der vielen Gemeinsamkeiten miteinander. Eine länderübergreifende Infrastruktur ist ein wichtiger Aspekt der Kooperation der Länder. Zum Beispiel Zugschienen und andere Verkehrsverbindungen. Auch der Bau von Straßen führt dazu, dass eine unbeschwertere Reise mit dem Auto stattfinden kann. Mit der Einführung des Euro wurden viele Mitglieder durch eine einheitliche

Währung miteinander verbunden. Außerdem gibt es keinen Zoll, was gut ist für den Import und Export, wodurch die Wirtschaft vermutlich gefördert wird. Natürlich gibt es in jedem Land nationale Gesetze, allerdings sind viele Bereiche durch eine gemeinsame EU-Gesetzgebung geregelt. Das soll dafür sorgen, dass in jedem Mitgliedstaat die gleichen Regeln, wie zum Beispiel die Menschenrechte, gelten.



Die Geschichte der EU

Fabian (13), Niklas (13), Linda (13), Armin (14), James (13) und Valentin (14)

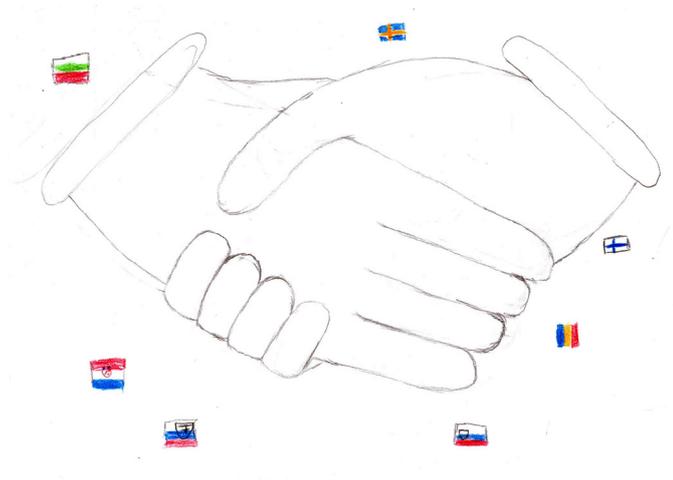


Europäische Union: wichtig im Alltag und interessant in der Geschichte.

Die EU, kurz für Europäische Union, ist für viele von uns im Alltag präsenter, als es uns bewusst ist. Die Geschichte reicht weit zurück, angefangen bei den Ursprüngen der EU: Nach Ende des Zweiten Weltkrieges beschlossen im Jahre 1951 einige Staaten, unter anderem Deutschland, Frankreich, Italien und die Niederlande, die „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ (EGKS) zu gründen. Diese sollte dafür sorgen, dass Kriege in so einer Form, wie eben

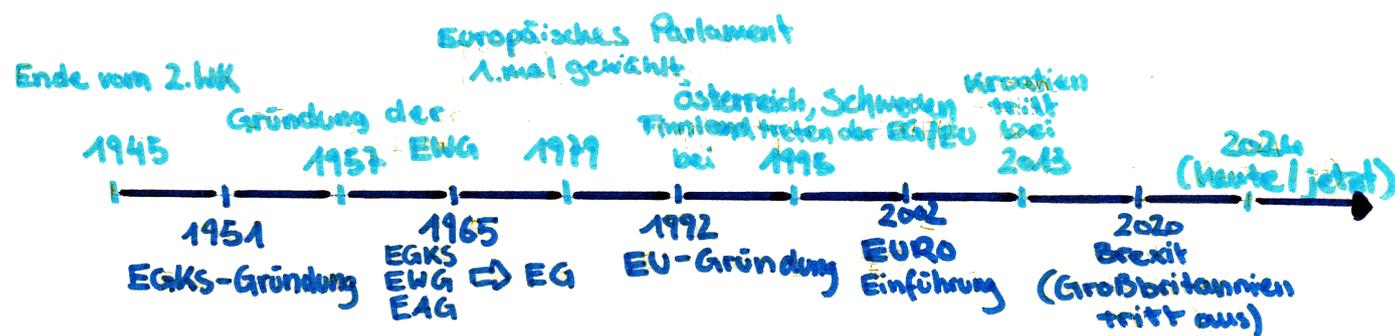
dem Zweiten Weltkrieg, verhindert werden. Daher auch „Gemeinschaft für Kohle und Stahl“. Um Europa wiederaufzubauen, brauchte man Stahl, aber auch für die Waffenproduktion ist er entscheidend. Mithilfe dieser Gemeinschaft versprach man sich, regulieren zu können, ob Staaten militärisch aufrüsten. In der Nachkriegszeit war das Leben in Europa von Zerstörung und auch Armut geprägt. Um nicht wieder in prekäre Zeiten zu geraten, wurden daher all

die genannten Anstrengungen unternommen. Sechs Jahre später stampften die Gründungs-länder die „Europäische Wirtschaftsgemeinschaft“ (EWG) und auch die „Europäische Atomgemeinschaft“ (EAG) aus dem Boden. Im Jahre



1960 gründeten Dänemark, das Vereinigte Königreich, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden und die Schweiz die „Europäische Freihandelsassoziation“ (EFTA). 1963 schloss die EWG ein Abkommen über die Zusammenarbeit mit der Türkei. Ein Jahr darauf wurden die drei Gemeinschaften (EGKS, EWG und EAG) zu den „Europäischen Gemeinschaften“ (EG) zusammengefügt. 1968 wiederum wurden die Zölle zwischen den Mitgliedstaaten der EG abgeschafft. Fünf Jahre darauf traten Dänemark,

Irland und auch das Vereinigte Königreich in die EG ein. 1979 wurde das Europäische Parlament zum ersten Mal von den Bürgern und Bürgerinnen gewählt. Zwei, beziehungsweise sieben Jahre danach wurden Griechenland, Spanien und Portugal in die EG aufgenommen. Viele Ziele, die im Vorhinein gesetzt wurden, waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht erreicht. Daher wurde die „Einheitliche Europäische Akte“ beschlossen. Vieles soll nun besser werden. Die EU-Flagge wurde von der EG vom Europarat übernommen. 1989 stellte Österreich den Antrag auf Aufnahme. Drei Jahre später wurde in Maastricht, in den Niederlanden, die Europäische Union (EU) gegründet. Die Zusammenarbeit soll weiter verbessert werden. 1993 gab es endlich den gemeinsamen Binnenmarkt, für die Wirtschaft gibt es kaum Grenzen mehr. 1995 dann trat das Schengener Abkommen in Kraft. Nachdem auch Österreich zusammen mit Schweden und Finnland der EU und der EG beigetreten war, wurde 1999 der Euro als gemeinsame Währung eingeführt. Kurz darauf, im Jahr 2002, galt er ab dem 1. Jänner als „echtes“ Geld. Davor war er „nur“ Buchgeld.



Hier auch visuell ein paar wichtige Daten dargestellt.

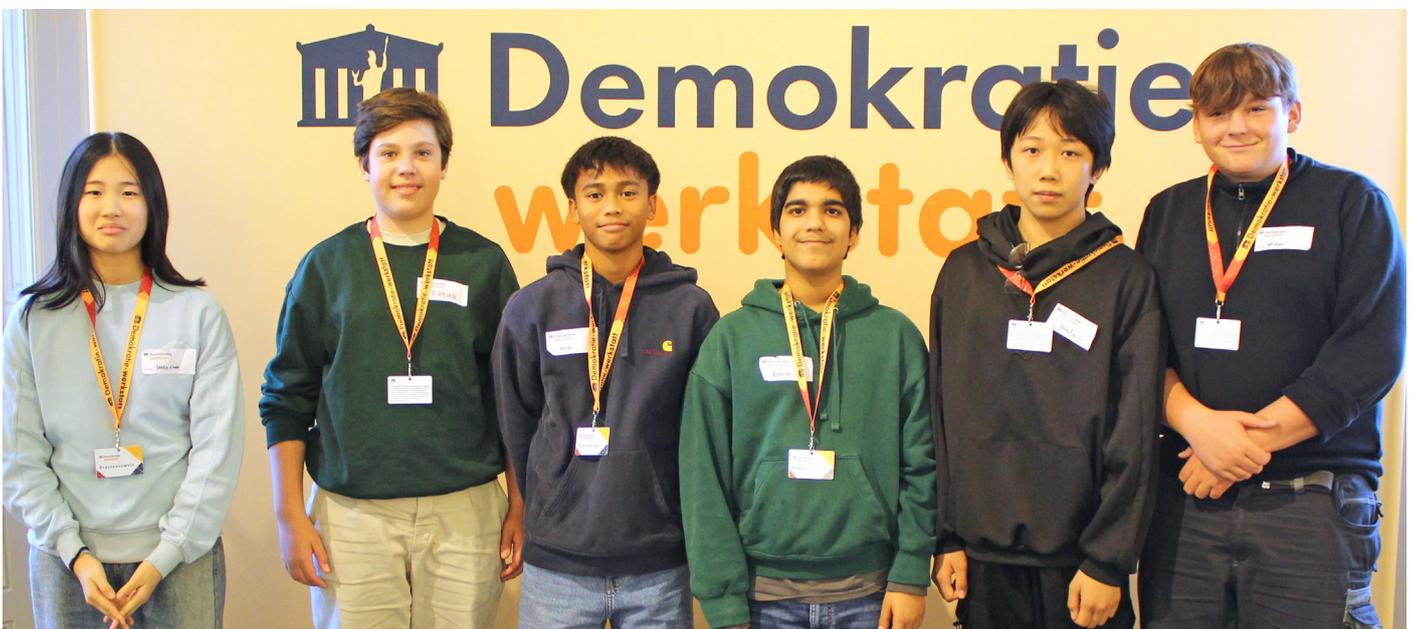


2004 einigten sich EU-Mitglieder auf einen „Vertrag über eine Verfassung für Europa“. Dieser Vertrag wurde jedoch von einigen Ländern abgelehnt. Am ersten Mai in besagtem Jahr fand die sogenannte „Osterweiterung“ statt. Damals kamen viele Länder aus dem Osten Europas zur EU, darunter auch die Staaten Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien. Zur Erweiterung der EU zählte auch die Aufnahme von Rumänien und Bulgarien im Jahre 2007. Der letzte Beitritt, zum jetzigen Stand, in die EU war Kroatien 2014. 2016 war ein herausstechendes Jahr für die Europäische Union: Im Vereinigten Königreich wurde darüber abgestimmt, ob dieses Land bei der EU bleiben sollte. 51,9 % der wahlberechtigten Bürger:innen im Vereinigten Königreich stimmten für den sogenannten Brexit, zusammengesetzt aus „Britain“ und „Exit“. Am 1.7.2018 übernahm Österreich für ein halbes Jahr den EU-Ratsvorsitz. In den Jahren 2019 und ganz aktuell auch 2024 fanden

die Europawahlen statt. Nach der Wahl im Jahr 2019, wo Bürger:innen des Vereinigten Königreichs noch wählen durften, war mit dem Datum des 31.1.2020 der Brexit vollzogen. Das Land war nun endgültig aus der EU ausgetreten. Abschließend kann man feststellen, dass die EU für sehr viele Menschen positive Veränderungen mit sich bringt. Sich mit der Geschichte zu befassen, ist spannender, als man ursprünglich vielleicht annehmen würde. Eine persönliche Meinung, wie sich die EU entwickeln wird: Wir denken, die Europäische Union könnte sich am Balkan ausdehnen und neue Mitglieder aufnehmen, beispielsweise Bosnien und Herzegowina. Unserer Meinung nach könnte die EU die Anfrage annehmen und Bosnien könnte beitreten. Vielleicht wird die Europäische Union ihr „Headquarter“ nach Brüssel verlagern und nicht auch noch in Straßburg tagen. Politiker:innen vieler Länder erwägen, die EU zu verlassen, aber die Länder machen es bis dato nicht.

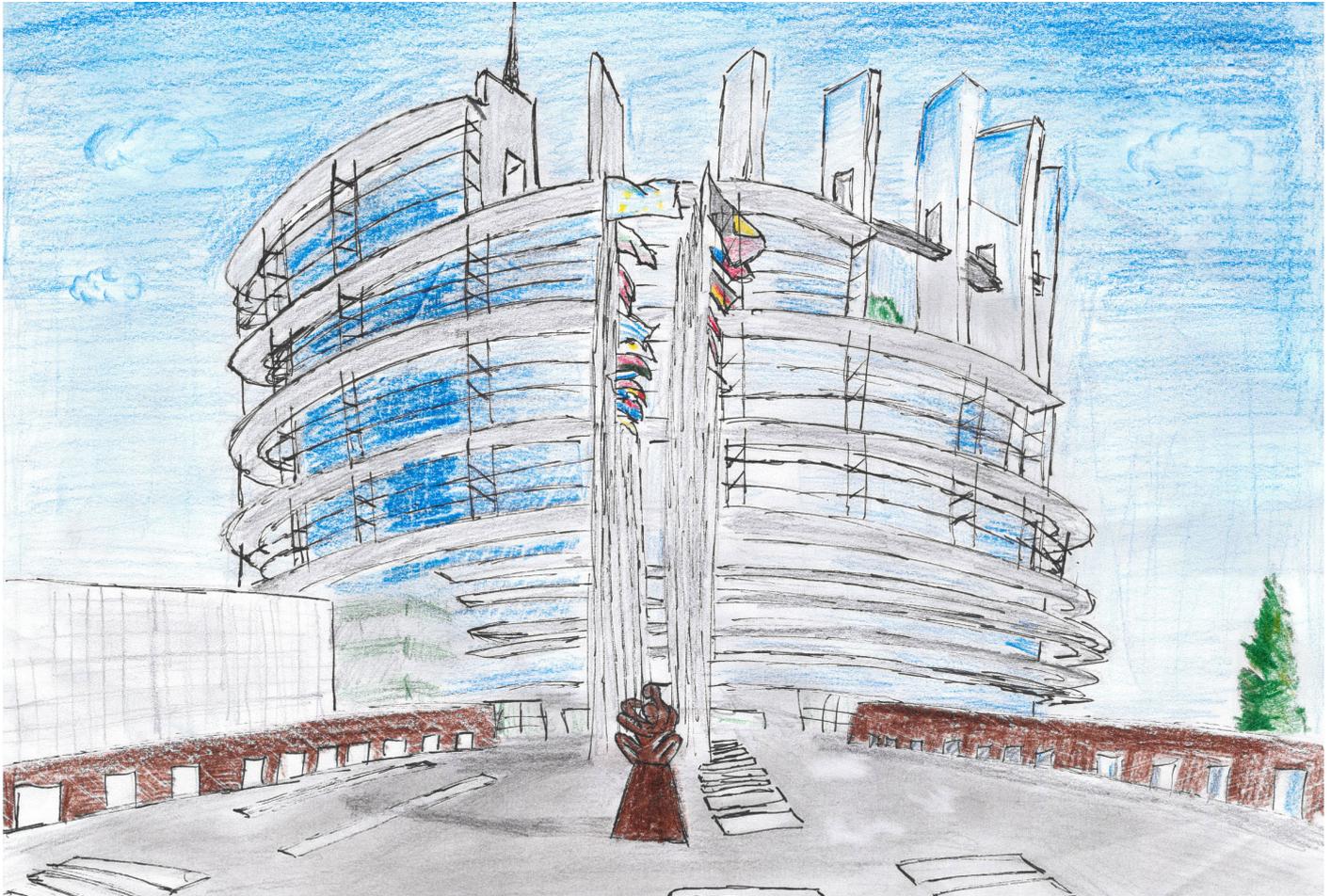


Impressionen aus dem Workshop



EU-Parlament

Paul (13), Matilda (14), Rio (13), Emin (13) und Ruian (13)



In diesem Artikel geht es um das EU-Parlament. Wo werden die EU-Rechtsvorschriften beschlossen, von wem und wie? Das sind die Fragen, die wir klären werden.

Das EU-Parlament vertritt die Bürger:innen der EU und ihrer 27 Mitgliedstaaten. In jedem Staat, der Teil der EU ist, finden Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Es werden alle fünf Jahre die Abgeordneten ins Parlament der EU gewählt. Derzeit gibt es 720 Abgeordnete. Die maximale Anzahl Abgeordneter hat Deutschland mit 96, die niedrigste Abgeordnetenanzahl eines Mitgliedslandes ist 6. Die Vorschläge für die Rechtsvorschriften, die im EU-Parlament



beschlossen werden, kommen aus der EU-Kommission. Die Kommission hat 27 Mitglieder, ein Mitglied aus jedem Mitgliedstaat. Das EU-Parlament hat drei Standorte: in Brüssel, Straßburg und in Luxemburg. Zum Vergleich: Im österreichischen Parlament gib es den Bundesrat und den Nationalrat. Die Abgeordneten im Nationalrat werden gewählt. Im Nationalrat werden Gesetze beschlossen. Der Nationalrat hat 183 Abgeordnete, meist aus verschiedenen politischen Parteien Österreichs. Der Nationalrat kontrolliert auch die Regierung. Vor dem Parlament steht die Pallas Athene, die Göttin der

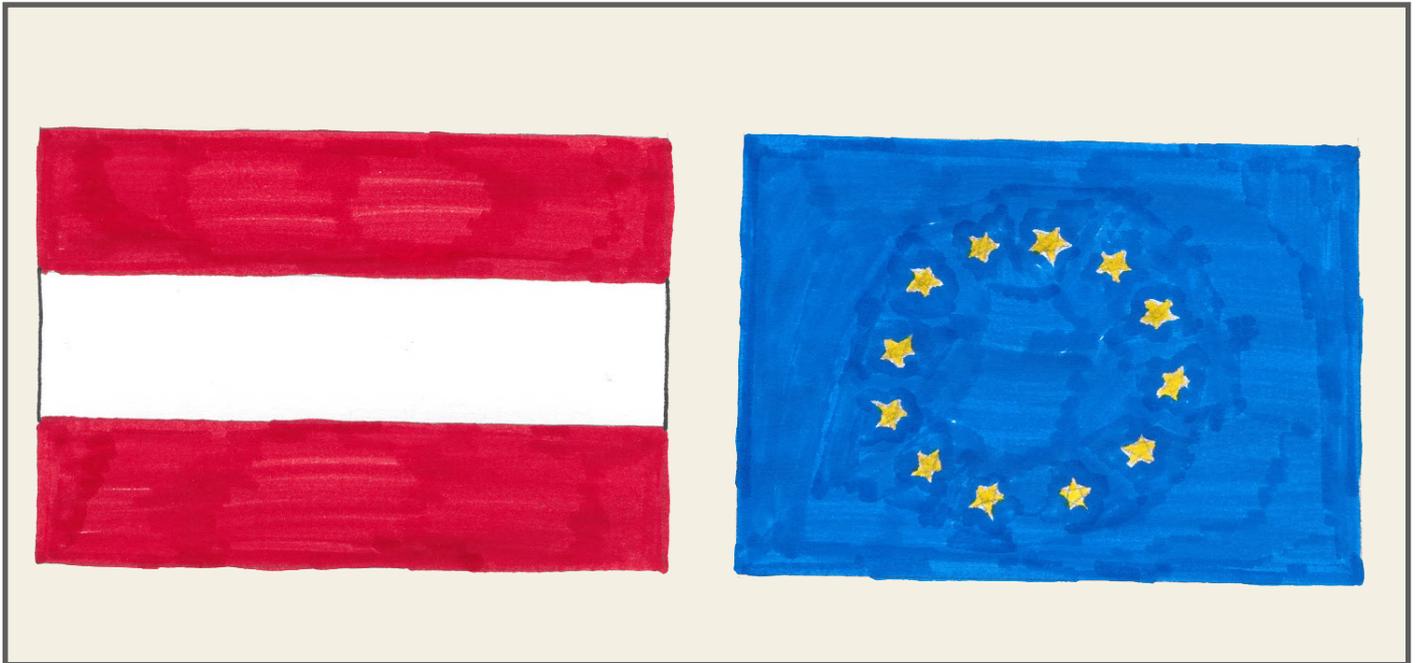
Weisheit.

Wir finden, die EU-Parlamentsgebäude schauen sehr cool aus. Wir denken es ist wichtig, dass die EU ein Parlament hat, weil es tatsächlich die Bürger:innen vertritt. Wir wollen euch noch mitteilen, warum uns die EU wichtig ist. Wir finden die EU toll, da sie das Leben auf unserem schönen Kontinent besser macht. Wir begrüßen es, dass wir Menschenrechte haben und dass bei jedem Produkt alle Zutaten draufstehen müssen. Dass wir keinen Zoll zahlen müssen, ist auch toll und dass innerhalb von Schengen alle Grenzen offen sind, ist sehr praktisch.



Österreich in der EU

Karim (14), Juri (13), Mohammad (14), Rana (13), Amelia (13) und Kobra (14)



Oft wird die Frage gestellt, wie Österreich zur EU gekommen ist und wieso wir in der EU sind. Welche Kriterien mussten erfüllt werden, wie ist es abgelaufen und was hat sich geändert?

Für den Beitritt zur EU sprachen viele Gründe. Ein Grund dafür war, die politische und wirtschaftliche Lage zu verbessern. Eine Mitgliedschaft bei der EU würde eine Zusammenarbeit ermöglichen, durch die einige Probleme gelöst werden können. Um bei der EU beizutreten, muss ein Staat einen Antrag stellen. Damit dieser angenommen wird, müssen besondere Kriterien erfüllt werden, diese nennt man „Kopenhagener Kriterien“. Beispielsweise muss der Staat die Merkmale einer Demokratie aufweisen. Wichtig sind auch die Menschenrechte. Zudem muss eine stabile Wirtschaft vorhanden

sein.

Nachdem der Antrag Österreichs auf Aufnahmen in die EU genehmigt wurde, fand eine



Volksabstimmung statt. Diese entschied, ob Österreich zur EU beitreten soll oder nicht. Die Mehrheit der Österreicher:innen war für den Beitritt zur EU. Österreich trat 1995 der EU bei. Dies führte zu verschiedenen Veränderungen. Beispielsweise wurde das Bargeld Schilling 2002 durch den Euro ersetzt. Dadurch wurde ermöglicht, dass man in verschiedenen EU-Staaten mit dem Euro bezahlen kann. Außerdem wurde Österreich Teil des Schengenraumes. Unter dem Schengenraum versteht man eine

gemeinsame Zone, in der das Reisen ohne Visum zwischen bestimmten Ländern möglich ist.

Ein weiterer Punkt wäre die Abschaffung von Zöllen zwischen EU-Ländern.

Wir finden den Beitritt von Österreich zur EU eine gute Entscheidung, weil es viele positive Änderungen gab. Wir denken, viele Probleme wie Inflation, demokratiefeindliche Bewegungen oder Klimaschutz können nur auf EU-Ebene gelöst werden.



Um der EU beizutreten, müssen vor dem Gesetz alle gleich behandelt werden und das Land muss eine stabile Wirtschaft haben.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Europa

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

4B, BG Diefenbachgasse, Diefenbachgasse 19,
1150 Wien